

# Vorschlag: Nachtfahrverbot für Lkw von A 72 bis Schleiz

Umgehungsstraße für Gefell sei keine Lösung

28. August 2018 / 02:57 Uhr - Peter Cissek / 28.08.18



Lkw fahren auf der B2 durch Gefell-Dobareuth. Foto: Peter Cissek

Gefell.

Erhard Pitzius von der Plattform „Mobilität SaarLorLux“ aus dem Saarland ist mehrmals jährlich zu Gast in Gefell. Aus dieser Stadt stammt seine Frau, die mit Mädchenamen Ivonne Schauerhammer hieß. Wenn Pitzius mit seiner Frau in Gefell ist, bedauert er die Einwohner wegen der starken Belastung durch den Lkw-Verkehr in der engen Ortsdurchfahrt. Solche Probleme hat man im autoverrückten Saarland bereits gelöst. Erhard Pitzius bietet den Gefellern seine Unterstützung und seine Kontakte an.

„Eine Ortsumgehung Gefell von der B90 aus macht keinen Sinn, weil dies nur den Holztransporter betreffen würde. Denn der restliche Lkw-Verkehr läuft über die ehemalige B2 und heutige Landstraße 3002 nach Schleiz. Das hieße, auch bei Entlastung von Gefell rollt der Gesamtverkehr weiter durch Töpen und ein großer Teil auch durch Zollgrün. Daher muss die Devise lauten: Vermeidung von Verkehr, besonders Lkw-Verkehr“, erklärt Pitzius und meint damit Mautpreller und Abkürzer.

Pitzius schlägt die Sperrung der Landesstraße 3002 für den Lkw-Verkehr ab zwölf Tonnen ab Kreisel Heinrichsruh in Richtung Gefell vor. Ausnahmen gäbe es für Lkw, die zum Gewerbe- und Industriegebiet Kapelle in Tanna (Gealan) fahren. Ab der Kreuzung L1090, L2356 und L3002 an der Kapelle soll es ein komplettes Durchfahrverbot für Lkw ab zwölf Tonnen bis nach Gefell Einmündung B90/Friedensstraße geben. Außerdem plädiert Pitzius für ein Nachtfahrverbot in der Zeit von 22 bis 6 Uhr für Lkw über zwölf Tonnen auf der B2 ab A 72 bis A9-Anschlussstelle Gefell/Bad Lobenstein und auf der L3002 bis Kreisverkehr Heinrichsruh. „Diese Nachtfahrverbote werden zum Beispiel in Hessen auf der B3 praktiziert. Baden-Württemberg geht noch weiter. Also nur Mut für Entscheidungen für den Menschen und den Bürger. Die Politik und die Verantwortlichen müssen wieder lernen, vom Menschen her zu denken und nicht vom Auto her“, fordert der Saarländer mit Herz für Gefell.

Erhard Pitzius schlägt eine Geschwindigkeitsbegrenzung in der Stadt Gefell auf Tempo 30 vor, besonders an neuralgischen Punkten wie den für Lkw engen Durchfahrten. Außerdem fordert er die Schaffung von Querungshilfen besonders am Markt im Bereich der Geschäfte, Rathaus, Bushaltestelle.

Besonders intensive Holztransporte müssten wieder auf die Schiene verlagert werden, wozu der Güterschienenverkehr auf der Bahnstrecke Schönberg bis zum Anschluss Rettenmeier bei Hirschberg aktiviert werden müsste. Ferner spricht er sich für die Reaktivierung und den Lückenschluss der Höllentalbahn/Thüringer Oberlandbahn aus. Aber auch der Rest der Thüringer Oberlandbahn zwischen Triptis und Ebersdorf-Friesau sollte für den Güterverkehr, besonders zu Mercer-Holz, reaktiviert werden. Die spart Umwege über Saalfeld und entlastet die Sornitztalbahn.

„Entscheidungen für den Bürger und gegen die Speditionslobby verlangen Mut, Rückgrat und Durchsetzungswillen, aber auch ein wenig Phantasie und Visionen. Menschen sind wichtiger als freie Fahrt für Lkw und Pkw.

Das Leben und die Gesundheit der Menschen müssen Vorrang haben“, fordert Pitzius.

Kontakt: [plattform-mobilitaet@t-online.de](mailto:plattform-mobilitaet@t-online.de)